

S&lçÖ\i|ã
Q @XÓ@ãã Á\!*\nQ E ÁU-ã|ãã ^!ÁF
FGGEJ\O\!|ã
Q | K&I JÁGDH&Á | ÁF&Á ÉÁGG
Q&K&I JÁGDH&Á | ÁF&Á ÉÁGF
^T æ&K&I J\O\æ\ç&Á\!|ã É&Á
Qç&I } ^ç&Qç K&D , , Éæ\ç&Á\!|ã É&Á {

Informationen zur Kühlung von Schnittblumen

AHT Traunstein, Produktmanagement



Die „10 Gebote“ der Blumenpflege.

1: Waschen Sie Ihre Vasen bei JEDEM Wasserwechsel gründlich aus!

Am besten benutzen Sie dafür warmes Wasser und Spülmittel, denn Bakterien in schlecht gepflegten Vasen sind für Ihre Blumen der frühe Tod.

2: Benutzen Sie Frischhaltemittel!

Und zwar bei jedem Wasserwechsel. Wenn Sie Wasser nachfüllen müssen, geben Sie auch hier Frischhaltemittel dazu.

Beachten Sie: die oft mitgelieferten Tütchen aus dem Fachhandel sind nur für einen halben Liter Wasser gedacht. Die meisten Vasen haben aber mindestens einen Liter.

Praktischer als die Tütchen sind flüssige Frischhaltemittel, die auch in größeren Gebinden angeboten werden.

Alte Hausmittelchen wie Zucker, Kupfer-Geldstücke und Zitronensäure sind nur bedingt zu empfehlen, da sie für sich betrachtet mehr Nach- als Vorteile bieten. Außerdem kommt es hier auf ein exaktes Mischungsverhältnis der Stoffe an. Mit fertigen Frischhaltemittel ist das bereits gelöst. In Studien ist die Wirkung von Frischhaltemitteln bewiesen worden.

3: Schneiden Sie Ihre Blumen zu Hause schräg an!

Benutzen Sie dazu ein scharfes Messer. Niemals eine Schere! Der erneute Anschnitt (auch wenn das im Laden bereits gemacht wurde) sorgt dafür, dass die Blumenstiele wieder Wasser aufnehmen. Eine Schere quetscht nur die Kapillargefäße (ausgenommen holzige Stiele). Ohne frischen Anschnitt können Blumen mitten im Wasser stehend verdursten. Das Klopfen der Stiele verursacht in den meisten Fällen Quetschungen, welche eine Wasseraufnahme verhindern. Außerdem bieten geklopfte Stiele eine hervorragende Brutstätte für Bakterien.

4: Entfernen Sie alle Blätter, die ins Wasser ragen können!

Bis zum Wasserrand sollten die Stiele völlig blattfrei sein, ansonsten kann Fäulnis schnell entstehen.

5: Benutzen Sie lauwarmes Wasser!

Die günstigste Wassertemperatur liegt bei 40°C. Wenn Sie das Wasser aber mit der Hand als lauwarm empfinden, reicht das aus. Lassen Sie es noch eine Weile stehen, damit die Luftbläschen verschwinden. Wenn möglich, entfernen Sie den Perlator an Ihrem Wasserhahn.

Im Wasser befindliche Luftbläschen verstopfen die Leitbahnen.

6: Stellen Sie Blumen nicht in Zugluft

In Zugluft verdunsten Blumen mehr und schneller Wasser, der Alterungsprozess beschleunigt sich.

7: Stelle Sie Blumen nicht in die Sonne!

Hier trifft dasselbe zu, wie in Punkt 6 – nur noch heftiger

8: Stellen Sie Blumen nicht in die Nähe von Obstschalen!

Während des Reifeprozesses von Obst entsteht Äthylen-Gas. Dieses Reifegas beschleunigt den Alterungsprozess der Blumen erheblich.

9: Auffrischen frühzeitig erschlappter Blumen

Schneiden Sie alle Stiele schräg an, wickeln Sie den Strauß fest und gerade in Papier ein und lassen Sie ihn über Nacht an einem kühlen Ort, tief im Wasser, stehen.

10: Blumen mit Milchsaft

Bei einigen Milchsaft führenden Schnittblumen, z.B. Weihnachtsstern, sollten Sie nach dem erneuten Anschnitt die Schnittfläche mit einem Feuerzeug „anflammen“. Der Milchsaft gerinnt und die Wunde wird verschlossen.

Allgemeine Tipps zur Schnittblumenpflege

Schnittblumen sind lebendige Wesen und führen ihre Entwicklung üblicherweise im Behältnis fort.

Mit etwas Sorge können Sie an Ihren Blumen länger Freude haben. Hier einige grundlegende Hinweise, um die Lebensdauer und Blütenpracht Ihrer Blumen zu verbessern.

Rosen:

Immer mit sauberem Anschnitt und in handwarmes Wasser stellen.

Achtung: Vase immer ganz mit Wasser füllen, Rosen benötigen sehr viel Wasser.

Frühlingsblumen:

Tulpen, Ranunkeln, Anemonen, Hyazinthen benötigen weniger Wasser. Diese Blumen können Sie in eine zu 2/3 gefüllte Vase stellen. Der tägliche Wasserwechsel macht auch hier die Frühlingsblumen lange haltbar.

Narzissen:

Lagern / arrangieren Sie keine Narzissen mit anderen Schnittblumen im gleichen Gefäß. Der aus den Narzissen austretende Schleim verstopft die Leitbahnen aller anderen Blumen und führt zu einem schnellen welken.

Trockenstress vermeiden:

Blumen nach dem Anschneiden sofort ins Wasser stellen.

Durch die natürliche Wundreaktion der lebenden Blume können sich die Wassergefäße des Stils in weniger als einer Minute schließen, wenn sie der Luft ausgesetzt bleiben.

Trockenstress verkürzt die Haltbarkeit.

Kälte:

Vermeiden Sie Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. Einige Blumenarten können in solchen Temperaturen in Sekunden sterben. Sorgen Sie für ausreichende Belüftung (ohne Zugluft).

Belüftung:

Blumen erzeugen in geringen Mengen Äthylen, wie auch Obst dieses Reifegas während der Lagerung entwickelt.

Ebenfalls erhöhen Zigarettenrauch und Abgase die Konzentration von Äthylen.

Aus diesem Grund ist eine gewisse Luftzirkulation notwendig.

Besonders empfindlich auf Äthylen reagieren beispielsweise Agapanthus, Nelken, Phlox, Bouvardien, Campanula, Delphinium, Euphorbien, Gypsophylla, Lilien, Trachelium.

Schutz nach dem Kauf:

Um Schnittblumen nach dem Kauf auf dem Nachhauseweg zum Kunden zu schützen, sollten sie in der Nähe – im Regelfall im Ausgangsbereich des Geschäftes – eine Möglichkeit schaffen, die es Ihrem Kunden ermöglicht, die Blumen zu schützen.

Gerade in den Wintermonaten ist es sehr wichtig, dass die Schnittblumen gegen Kälte geschützt werden.

Ein Tisch mit einfachem Seidenpapier ist ausreichend. Der Kunde kann seinen Blumenstrauß einwickeln. Eine Schädigung durch Kälte ist somit für gewisse Zeit verhindert.

Kühlung von Schnittblumen

„Der Preis einer Schnittblume wird bestimmt durch ihre Qualität am Verkaufspunkt und nicht zum Zeitpunkt der Ernte. Um das Risiko des Wertverlusts von Schnittblumen zu reduzieren muss die Temperaturkomponente mit Sorgfalt im Auge gehalten werden.“

Jeroen van der Hulst

Jede Form der Qualitätsverschlechterung bei Schnittblumen nach der Ernte bis zu ihrer Ankunft am Markt verringert den potentiellen Preis.

Gleichzeitig ist diese Zeitspanne in der Blumen großen Strapazen wie dem Sortieren, Binden, Verpacken, Lagern, Transportieren und Auspacken ausgesetzt sind. Im Besonderen führen Transportbedingungen zu Qualitätsproblemen wie z.B. beschädigte Blumen, gebogene Stile, ungleichem Aufblühen und Botrytis (Schimmel) – hierbei ist die Temperatur meistens der Schlüsselfaktor für optimale Qualitätskontrolle.

Temperaturanstieg während der Lagerung:

Blumen sind lebende Organismen, welche Sauerstoff veratmen und Kohlenhydrate verbrennen um am Leben zu bleiben.

Während dieses Prozesses fällt Wärme als Abfallprodukt an.

Im Allgemeinen ist die produzierte Wärmemenge eines einzelnen Straußes oder eines Kartons sehr klein. Die kalte Luft im Kühlhaus (oder Kühlgerät) kann diese Wärme schnell aufnehmen und ableiten. Dahingegen isolieren sich gestapelte Blumenkartons, z.B. auf Paletten, sich gegenseitig.

Kritische Grenze – Kälte:

Frühlingsblüher verfügen in der Regel über eine Art „Frostschutz“, da die Blüten während des normalen Zyklusses durchaus auch Minustemperaturen ausgesetzt sind.

Pflanzen wie z.B. Tulpen und Narzissen können Temperaturen von -2 bis -4°C schadlos überstehen.

Sommerblüher sind in natürlicher Umgebung solchen tiefen Temperaturen nicht ausgesetzt. Folglich nehmen diese Blumen Schaden an zu tiefen Temperaturen.

Idealerweise werden diese Schnittblumen zwischen +10 und +15°C gelagert.

Kritische Grenze – Wärme:

Auch hier kann zwischen Frühlingsblüher und Sommerblüher unterschieden werden.

Wärme beeinflusst den Stoffwechsel und die Reifung. Je wärmer es ist, umso schneller ist der Reifeprozess.

Temperaturen über 20°C haben zur Folge, dass das Blatt der Blumen schnell vom Rand her braun wird. Besonders davon betroffen sind die zumeist sehr weichen Blütenblätter.

So geschädigte Blumen sind nicht mehr zu verkaufen.

Die Kühlung von Schnittblumen soll möglichst gleichmäßig erfolgen. Die tiefste Temperatur des Gerätes hat sich nach der empfindlichsten Pflanze zu richten.

Die AHT regelt die Temperatur auf einen Bereich von 10 – 15°C ein, da dieser für die meisten Schnittblumen gut verträglich ist.

Der Kunde ist in der Lage, den Temperaturbereich nach unten zu regeln, sollte dies erforderlich sein.